



IRO Rettungshunde - Weltmeisterschaft 2011 in Belgien

Am Mittwoch, dem 29. Juni 2011 war es endlich soweit. Die 17. IRO Weltmeisterschaft für Rettungshunde wird in Chastre/Belgien eröffnet. 116 teilnehmende Teams aus 20 Ländern versammelten sich im Fußballstadion von Chastre, dem Ausgangspunkt für die halbstündige Parade durch die Gemeinde Chastre.

Die Mannschaften kamen u.a. aus Argentinien, Süd-Korea und Japan sowie aus fast allen Staaten Europas. Das größte Kontingent stellte bei der WM Österreich mit 21 Teams – gefolgt von Slowenien (15). Die Tschechen stellten 14 Teams, Deutschland 11 und die Niederlande 10. 53 Teilnehmer starteten in der Kategorie „Trümmersuche“, 50 hatten sich für die „Flächensuche“ angemeldet, 8 für die „Fährtsuche“ und 5 für die „Wasserrettung“.

Angeführt von einer örtlichen Musikkapelle zogen die Teilnehmer und ihre Hunde, die Mannschaftsführer und Delegationen der jeweiligen Organisation durch die Strassen von Chastre. Dem Zuschauer bot sich ein herrliches Bild. Stolz wurden die Nationalfarben und Flaggen von Mensch und Hund getragen. So viele verschiedene Nationen und so viele Hunde auf einmal, hatten die Einwohner von Chastre bis dahin noch nicht gesehen.

Im prachtvollen Innenhof des historischen Rathauses von Chastre, welches aus dem 17. Jahrhundert stammt, wurden alle Teilnehmer von Bürgermeister *Claude Jossart* empfangen. *Bruno Barras*, Präsident von *Veille & Protège Rescue* wünschte allen Teilnehmern eine erfolgreiche und faire Weltmeisterschaft. Des Weiteren begrüßte die Vorsitzende des Direktionsausschusses *Monique De Knop*, im Namen des belgischen Innenministeriums, alle Konkurrenten. Weiterhin richtete der Generaldirektor für Zivile Sicherheit in Belgien, *Jaak Raes* einige Grußworte an alle Teilnehmer. Die Weltmeisterschaft wurde dann endlich von *Dr. Wolfgang Zörner*, IRO-Präsident, eröffnet. Beim anschließenden Freibier konnten sich alle vom Fußmarsch und den Eröffnungsreden erholen.

Trotz einer kleinen Panne am Anfang der Auslosung, ging diese unter Leitung von Oberrichter *Otto Lanz* reibungslos über die Bühne.

Die Wettkampfgebiete für die Nasenarbeiten konnten durchwegs als machbar eingestuft werden. Große Enttäuschung herrschte jedoch am Ende des ersten Wettkampftages, nach dem auf der Fährten- und der Flächensuche kein einziges Team bestehen konnte, Dagegen waren auf dem Trümmerkegel für die Zuschauer sehr schöne Erfolge zu sehen. Während sich dann in der Flächensuche der negative Trend fortsetzte, konnten in der Fährtsuche im ungewöhnlichen Gelände (Rübenacker) doch gute Leistungen gezeigt werden. Das Wetter konnte bei dieser WM für schlechte Ergebnisse nicht als beeinflussender Faktor herangezogen werden, denn es war nahezu ideal.

Auch der Freundschaftsabend am Samstag, 2. Juli war ein voller Erfolg. Bei „Porchetta“, Bier und Wein kam im Festzelt auf dem Trainingsgelände eine gute Stimmung auf. Bei fröhlicher

Discomusik wurde anschließend ausgelassen getanzt. Besonderer Höhepunkt war die musikalische Einlage des Gastgeberlandes der nächsten IRO Weltmeisterschaft. *Wiktorija Pachcovskaja* aus der Ukraine überraschte alle mit einem wunderschönen Lied aus ihrer Heimat und mit ihrer schönen Stimme.

Auch diese Weltmeisterschaft geht einmal zu Ende. Auf dem Weltmeisterschaftsgelände herrschte reges Treiben. Alle teilnehmenden Organisationen marschierten zur Siegerehrung bei feierlicher Musik auf das zuvor für die Gewandtheit und Unterordnung genutzte Gelände ein. Wie schon bei der Eröffnungsfeier trugen Kinder der Clubmitglieder von *Veille & Protège Rescue* die Schilder mit den jeweiligen Landesnamen. Bruno Barras bedankte sich bei allen Teilnehmern, bei allen Sponsoren und Werbepartnern, insbesondere bei *Eukanuba* und der *Loterie Nationale*, für deren finanzielle Unterstützung, bei der Firma *Béton Lemaire*, die freundlicherweise das Trümmergelände zur Verfügung gestellt hat und bei *Frau Feyerick*, deren herrlicher Waldbesitz für die Flächensuche genutzt werden durfte. Besonderer Dank wurde allen 120 freiwilligen Helfern von *Veille & Protège Rescue* ausgesprochen. Da der Oberrichter *Otto Lanz* aus gesundheitlichen Gründen nicht an der Schlussfeier teilnehmen konnte, verlas *Resi Gerritsen* einen sehr persönlichen Brief von Otto an alle Teilnehmer. Bevor die eigentliche Siegerehrung begann, richtete *Tineke Timmermans – Eukanuba* einige Grußworte an das Publikum und schenkte jedem Teilnehmer einen 15 kg Sack Hundefutter von *Eukanuba*.

Als große Gewinner der „17. Rettungshundeweltmeisterschaft“ der „Internationalen Rettungshunde Organisation IRO“ standen am Sonntag (3. Juli 2011) die Hundeteams aus Tschechien auf dem Podest. Die tschechische Rettungshundebrigade SZBK wurde Mannschafts-Weltmeister. In der Kategorie „Fährtsuche“ gewann Miroslav Cenek (SZBK CR/ Tschechien) vor Iveta Matenauerova (ZBK JmK CR/ Tschechien). Einen 2. und 3. Platz gab es mit Eva Kacerkova und Petr Katrev, beide von SZBK CR/ Tschechien, in der Disziplin „Wassersuche“. Geschlagen wurden die beiden nur vom Italiener Nicola Carrara (X-Plorer/ Italien), der bereits 2010 bei der WM in Tschechien Weltmeister wurde.

Die Goldmedaille in der Kategorie „Trümmersuche“ ging an Tanja Pommeranz (HS Frutigland/ Schweiz). Silber an Dr. Isabella Kühn (BRH/ Deutschland) und Bronze an Andrej Zunic (KVRP Kranj/ Slowenien).

Erstmals in der Geschichte der Rettungshunde-WM bestand leider kein Teilnehmer die Prüfung in der Kategorie Flächensuche. Im Anschluss an diesen Bericht ist dazu eine Stellungnahme des Ausbildungsreferates zu finden.

Dr. Wolfgang Zörner betonte bei seinen Schlussworten, dass die Gründe für das unbefriedigende Ergebnis in der Flächensuche analysiert werden müssen und erklärte schließlich die 17. IRO Weltmeisterschaft in Belgien für beendet. *Bruno Barras* übergab feierlich die IRO-Fahne an die Delegation aus der Ukraine, die im nächsten Jahr vom 26. bis 30. September die 18. IRO Weltmeisterschaft ausrichten wird.

Bericht IRO Referentin für Ausbildung und Leistungsrichter, WM Chastre Belgien 2011

Auf Grund der Tatsache, dass kein Teilnehmer während der WM 2011 in der Fläche bestanden hat, möchte das Ausbildungsreferat versuchen, die Situation zu analysieren und die Schlussfolgerungen an alle NRO's zu vermitteln.

Beschreibung der Fläche:

Das Gelände war ziemlich übersichtlich, teilweise bis auf die Begrenzungen von 50m links und rechts. Es gab immer wieder kleine Wege, die vom Hund leicht begehbar waren. Der Bewuchs bestand aus Bäumen, Sträuchern und am Boden Teile mit Brombeer –und Himbeersträuchern.

Die Größe des Geländes war ausgesteckt mit GPS und nachher noch abgeschritten worden. Die Mittellinie war ein breiterer Forstweg.

Platzierung der Versteckpersonen:

Alle Teilnehmer hatten eine Person im ersten Teil (bis 120 m links oder rechts) und beide anderen Personen sind im letzten Drittel zwischen 200 und 300m gelegen.

Alle Versteckpersonen wurden in den verschiedenen Verstecken gefunden.

Die Personen lagen auf den Außenbegrenzungen des Geländes. Jedes Versteck war für einen Hund erreichbar, meistens auf mehr als einem Weg.

Die Versteckpersonen waren nicht bedeckt und sind gesessen oder gelegen.

Ausführung der Flächensuche:

Jeder Teilnehmer hat die gleichen Bedingungen angeboten bekommen und die Flächensuche ist gemäß Prüfungsordnung abgelaufen.

Während der Veranstaltung sind schon mehrere Schwächen bei den RH-Teams festgestellt worden:

1. Viele Hunde haben nicht die Kondition, um eine Fläche bis 300m flächendeckend abzusuchen. Mehrere waren schon ab 150m ausgepowert.
2. Mehrere Hundeführer machen taktische Fehler; z.B. Hunde mehrmals ins gleiche Gebiet zu schicken, was ein Zeitverlust und Energieverlust der Hunde bedeutet.
3. Viele Hundeführer können sich die 300m zeitmäßig nicht aufteilen. Verbleiben viel zu lange im ersten Teil des Geländes und dann ist die Zeit aus bevor sie am Ende sind.
4. Viele Hunde sind nicht in der Lage, weit genug hinaus zu gehen. Sie drehen bei 30m um.

Nachdem die Flächensuche im Rahmen der Veranstaltung abgeschlossen war, hat das Ausbildungsreferat mit drei Hunden die Flächensuche noch einmal gemacht, um heraus zu finden, warum auch die Hunde, die sich in den letzten Jahren als Spitzenhunde gezeigt haben, diese Aufgabe nicht bewältigen haben können.

Drei Suchen sind durchgeführt worden mit drei Kombinationen von Verstecken, die die Teilnehmer während der WM angeboten bekommen haben. Von den drei Hunden war bekannt, dass die im Prinzip die Kondition und die Fähigkeiten haben, eine Fläche B zu bewältigen. Bei diesem Test waren 2 der 3 teilnehmenden Hunde nicht in der Lage, alle drei Versteckpersonen zu orten.

Als Versteckpersonen sind erfahrene Trainer eingesetzt worden, die die Hunde beobachten konnten, sobald diese in die Nähe des Verstecks kamen. Diese Beobachtungen haben dann ergeben, dass beide Verstecke im hinteren Teil des Geländes teilweise kaum Geruch ausgetragen haben. Die Hunde waren mehrmals sehr nah dran, aber haben die Person nicht in die Nase bekommen. Ein Hund war viermal da und erst beim 5. Mal ist es gelungen, die Person zu orten. Die Versteckpersonen haben auch angegeben, dass die Luft gestanden ist und zeitweise überhaupt kein Wind gegangen ist.

Dieses ist dann mittels eines Tests mit einem Rauchgerät bestätigt worden.

Schlussfolgerungen:

Folgende Gründe sind anzuführen für das Ergebnis in der Flächensuche der WM 2011:

1. Viele Hunde haben nicht die Kondition, um eine Fläche bis 300m flächendeckend abzusuchen. Mehrere waren schon nach 150m ausgepowert. Dieses auch unter Einfluss von Stress der Hundeführer während so einer Veranstaltung. Wirkt sich stark aus auf die Suchkondition des Hundes.
2. Mehrere Hundeführer machen taktische Fehler; z.B. Hunde mehrmals ins gleiche Gebiet zu schicken, was einen Zeit- und Energieverlust der Hunde bedeutet.
3. Viele Hundeführer können sich die 300m zeitmäßig nicht aufteilen. Verbleiben viel zu lange im ersten Teil des Geländes und dann ist die Zeit aus, bevor sie am Ende sind.
4. Viele Hunde sind nicht in der Lage, weit genug hinaus zu gehen. Sie drehen bei 30m um.
5. Außerdem wurde festgestellt, dass die Verstecke durch die Windverhältnisse teilweise schwierig waren. Die Hunde mussten genau auf die Person kommen um diese anzeigen zu können. Keines der teilnehmenden Teams hat die Fläche so genau abgesucht, dass sie es gemeistert haben. Die Bedingungen dieser Fläche waren schlussendlich sehr anspruchsvoll, was man von vorneherein nicht feststellen konnte.

Für die Zukunft wäre es dann auch sehr wichtig, dass die NRO's in ihrem Flächentraining die Schwächen, welche die Hunde und Hundeführer gezeigt haben, herausarbeiten.

Bei den Hunden soll man mehr auf Kondition - sowohl die körperliche, als auch die mentale und Suchkondition - arbeiten.

Die Suchtaktik der Hundeführer muss verbessert werden, was für die Ausführung der Sucharbeit in der neuen Prüfungsordnung auch sehr wichtig ist.

In der neuen Prüfungsordnung ist die Anforderung von 50 m hinauslaufen nicht mehr vorhanden, da kann ein Hundeführer seine Suchtaktik dem Hund anpassen.

Das Ausbildungsreferat der IRO wird sich verstärkt einsetzen um die NRO's hier zu unterstützen.

Resi Gerritsen, IRO Referentin für Ausbildung und Leistungsrichter
Katzelsdorf, 12.07.2011